

Aufruf der PädagogInnen gegen Abschiebungen von Roma in den Kosovo (Auszüge)

Etwa 3000 Menschen (...) haben in den letzten Wochen den Aufruf Pädagoginnen und Pädagogen gegen Abschiebung von Roma in den Kosovo“ unterschrieben, darunter mehr als 200 Professor/innen und Lehrende von Hochschulen und Universitäten

„Im April 2010 haben die Innenminister der 16 Bundesländer beschlossen, in den nächsten Jahren über 10.000 langzeitgeduldete Roma in den Kosovo abzuschicken, darunter viele Kinder und Jugendliche, die hier in Deutschland geboren oder aufgewachsen sind. Diese Kinder und Jugendlichen besuchen Kindergärten, Schulen, Jugendhäuser und Wohngruppen. Sie sind Teil der (Migrations-) Gesellschaft, in der wir leben und wirken (...)

Wir fordern die Landesregierung in Baden-Württemberg auf, die geplanten Abschiebungen endgültig zu stoppen (...) eine großzügige und langfristig gesicherte Bleiberechtsregelung zu schaffen. (...)

Ein Eintreten gegen die Abschiebung der Kinder ist menschenrechtlich geboten. Diese Kinder sind Teil unserer Gesellschaft und haben ein Kinderrecht auf Bildung und auf Selbstbestimmung. Wir handeln aus unserer Fürsorgepflicht gegenüber den uns anvertrauten Kindern und Jugendlichen. .

Eine Ausnahmeregelung nur für bildungserfolgreiche Kinder lehnen wir auch aus pädagogischen Gründen ab. Wir setzen auf ein menschenrechtlich begründetes Bleiberecht für alle Betroffenen.“

<http://aufruf-gegen-abschiebung.de/>
Netzwerk rassismuskritische
Migrationspädagogik u.a.

Programmablauf

Begrüßung

Solidaritätsbekundungen von
Persönlichkeiten an die Freiburger
Veranstaltung

Beitrag von **Andreas Foitzik** und
Selcuk Yurtsever-Kneer zum Aufruf
„PädagogInnen gegen Abschiebungen
von Roma in den Kosovo“

Beitrag von **Brigitte Kiechle**,
Rechtsanwältin in Karlsruhe

Beitrag vom **Freiburger Forum**
aktiv gegen Ausgrenzung

Kurzbeiträge von **Freiburger Gruppen**

Vorstellung des **Booklet** „Was kann
jede(r) gegen Abschiebungen tun?“

(Moderation: Prof. Dr. Albert Scherr)

Eintritt frei!

Spendenaufruf
Einmalbetrag oder Dauerüberweisung
von 5, 10, 20 Euro
Stichwort: „Solifonds“

Freiburger Forum
Volksbank Breisgau Nord e.G.
Kontonummer 36 15 26
BLZ 680 920 00

Zuflucht statt Abschiebungen aus Freiburg



Theater Freiburg
Kleines Haus
Do. 26. April 20.00 Uhr

 FREIBURGER FORUM
aktiv gegen Ausgrenzung

Vorträge * Diskussion * Handlungsansätze

Was gegen Abschiebungen tun?

Was kann ich gegen Abschiebungen tun, wie kann ich mich einbringen? Mit dem **Booklet** „Was kann jede (r) gegen Abschiebungen tun?“ möchten wir einen Handlungsleitfaden herausgeben, der Möglichkeiten des konkreten Handelns aufzeigt.

Die Betroffenen werden Ausreiseaufforderungen bekommen. Wir sollten die Voraussetzungen schaffen, damit sie die Möglichkeit haben Rechtsmittel einzulegen. Das kostet Geld. Deshalb haben wir einen Solifonds eingerichtet.

Wir sollten die Betroffenen dabei unterstützen, dass sie einen Härtefall- bzw. einen Petitionsantrag stellen.

Wir sollten die Betroffenen dabei unterstützen, eine Herberge zu finden, wenn sie abgeschoben werden sollen.

Was kann jede (r) tun?

- Geld sammeln, Konzerte und Benefizveranstaltungen für den Solifonds organisieren.
- Booklet, Flyer und andere Publikationen verteilen, auslegen, verschicken.
- Unterstützen beim Beherbergen
- Betroffene auf die Behörden begleiten
- Briefe an Abgeordnete etc. schreiben
- Leserbriefe an Presse schreiben.
- Direkt den Tag X unterstützen
- An wichtigen Demonstrationen und Protestaktionen teilnehmen

Freiburger Forum aktiv gegen Ausgrenzung
Adlerstr. 12, 79098 Freiburg
Freiburger.forum@aktionbleiberecht.de
www.aktionbleiberecht.de > Freiburger Forum

Erklärung der PädagogInnen zur Unterschriftenübergabe! Auszüge

Die grün-rote Regierung will nun mit einer Einzelfallprüfung zumindest für gut integrierte Familien eine Bleibemöglichkeit schaffen. Sie folgt damit dem Beispiel Nordrhein-Westfalens, wo mit Einzelfallprüfung seit 2010 185 Roma abgeschoben wurden.

Wir sehen dieser Entwicklung mit größter Skepsis entgegen. Sie öffnet einer Aufteilung in nützliche und unnütze Migrant/innen Tor und Tür und relativiert Kinder- und Menschenrechte. „Das wichtigste sei, dass gut integrierte Roma-Kinder in Deutschland bleiben können“, heißt es aus der SPD. Wer definiert nach welchen Kriterien, wer gut integriert ist?

Anstatt sich an einer Logik des Humankapitals zu orientieren, sollte es um die Bedürfnisse und Interessen der Kinder gehen. Lebensperspektiven von Nützlichkeitskategorien abhängig zu machen, ist nicht hinnehmbar.

Ganz entschieden wenden wir uns gegen die nun offen diskutierte Option, nach der bildungserfolgreiche ("gut integrierte") Kinder für ihre Familie ein Aufenthaltsrecht erreichen können. Diese Verantwortung, die man den Kindern aufbürdet, wenn sie mit ihrem (Miss-)Erfolgen über Wohl und Zukunft ihrer ganzen Familie entscheiden, widerspricht den Kinderrechten und jeglicher Idee von Kinderschutz.

Nicht zuletzt vermissen wir in der Debatte jeglichen Bezug zu der Tatsache, dass die Menschen, über die hier entschieden wird, Angehörige einer der großen Opfergruppen des NS-Regimes sind. (...) Was wir erwarten ist kein Schlussstrich unter die deutsche Geschichte, sondern ein Schlussstrich unter diese Abschiebepolitik. Kein neuer Abschiebestopp für ein paar Monate, sondern eine Bleiberechtsregelung auf Dauer.

A. Foitzik und S. Yurtsever-Kneer, Netzwerk rassismuskritische Migrationspädagogik, Prof. Dr. A. Messerschmidt, Pädagogische Hochschule KA, Prof. Dr. C. Melter, Hochschule Esslingen, GEW Baden-Württemberg, ver.di Baden-Württemberg

Solidarität mit der Freiburger Veranstaltung erklären:

Konstantin Wecker und Hans Söllner

"Wer Menschenrechte in so eklatanter Weise missachtet, spielt mit der Zukunft des Friedens auf unserem Kontinent. (...) Das ständig ausgegrenzte und bedrohte Volk der Roma hat nach den Gräueln des letzten Jahrhunderts nie eine moralische Wiedergutmachung erfahren. Dies ist die Gelegenheit für dieses Land, andere Zeichen zu setzen als frühere Generationen. Abschiebungen nach Serbien, Kosovo und Mazedonien, treibt Roma in eine Rolle zurück, die man ihnen seit Jahrhunderten zugehört hat; am Rande oder außerhalb der Gesellschaft wird das Leben der aus Deutschland abgeschobenen Roma zum Überlebenskampf. Ich wünsche der Freiburger Veranstaltung „Zuflucht statt Abschiebungen“, die sich gegen die Abschiebungen der Roma stark macht, einen großen Erfolg und solidarisiere mich!"

Romani Rose (Vorsitzendes des Zentralrats der Sinti und Roma) und
Prof. Dr. Wilhelm Heitmeyer
(Leiter des Forschungsprogramms
'Deutsche Zustände')

„Ich unterstütze die Bemühungen, Abschiebungen von Roma aus Freiburg zu verhindern. Ich appelliere an die grün-rote Landesregierung, aus humanitären Gründen einen Abschiebestopp für Roma in den Kosovo und nach Serbien zu beschließen.“

Solidaritätsbekundungen an die Freiburger Veranstaltung bitte an:
freiburger.forum@aktionbleiberecht.de